

läuft dann schräg nach vorn innen, und die Innenecke ist dergestalt gerundet, daß sie beim Nahtschluß die gegenüberliegende nicht berührt. Die Grenze zwischen Scheibe und Seitenhang wird von einer seltsam geschwungenen, fast in ihrem ganzen Verlauf erhaben zugeschärften Kante gebildet, die den vorderen und hinteren Dorn miteinander verbindet. Sie konvergiert zunächst ganz leicht nach innen (bis zur Deckenmitte), biegt nach außen um, divergiert stärker, bis sie Schulterweite erreicht hat, biegt dann mit breiter Rundung um und läuft ein Stückchen fast wagerecht nach innen, somit einen breiten Lappen bildend, und schließlich, nunmehr aber flach und stumpf, nach nochmaligem gerundeten Umbiegen annähernd parallel zum Enddorn. In ihrem scharfen Abschnitt ist die Kante gezähnt. Die Decken steigen bis zum Beginn des Lappens an, bilden einen gerundeten Gipfel und fallen dann viel steiler zum Ende ab; sie tragen eine sehr zerstreute feine Punktierung, die an der Basis etwas stärker ist.

Länge: Körper bis zum Enddorn 24 mm; Fühler 54 mm.

Fundort: D.-N.-Guinea, Schraderberg, 2100 m (ges. 22.—31. V. 1913 von Bürgers, Kais.-Aug.-Fl.-Expedition).

Neue Potemnemen von Deutsch-Neu-Guinea (Col. Cer. Lam.).

Von R. Kriesche, Berlin-Wilmersdorf.

1. *Potemnemus detzneri* n. sp.

Die östliche Vikariante des *scabrosus* Ol., durch Folgendes unterschieden: die helle Farbe ist etwas lichter, ganz leicht ins Rötliche spielend, dagegen sind die Seiten der Decken dunkler, fast ebenso stark wie der dreieckige Endfleck; auch der herzförmige Zirkumskutellarfleck ist schärfer ausgeprägt. Dunkelbraun ist ferner der Mittelteil des Pronotums (abgesehen von der charakteristischen weißen Mittellängslinie) in Gestalt einer queren Raute mit vorn und hinten bis zum Rand anschließenden breiten Verbindungstreifen.

In der Mitte des Halsschildes, von einer Gabelung der weißen Längslinie umflossen, ein kleines, schmales, völlig unbehaartes, quergefurchtes Längsfeld. Das braune Mittelfeld ohne Skulptur, nur am Seitenrand etwas aufgeworfen. Die hellen Seitenteile einschließend der Dornenwurzeln mittelstark zerstreut gekörnelt.

Die Körnelung der Decken ist schwach entwickelt. Die Körner selbst sind etwa halb so groß; sie bilden dieselben Reihen, sind aber weiter entfernt, namentlich an der Schulter.

Länge: 48 mm (Fühler 72 mm).

Deutsch-Neu-Guinea: Sattelberg (Prof. Neuhaufs); andere Stücke von Neupommern: Gazelle-Halbinsel (ges. v. Mende) und Neu-Hannover (S. M. S. „Gazelle“).

Typ im Berliner Museum.

2. *Potemnemus rosenbergi ferrugineus* n. subsp.

Von der von Doreh beschriebenen, graubraun wie *scabrosus* behaarten Nennform durch rostgelbe Behaarung unterschieden. Ferner fehlt auf den Seiten des Pronotums der kleine weiße Fleck unterhalb des Seitenbandes, dafür befindet sich ein solcher auf der Oberseite, nahe der Dornenwurzel, nach hinten. Die Fleckung der Decken ist stärker; nicht nur ist die hintere Fleckengruppe beinahe ebenso groß wie die vordere, sondern es befindet sich halbwegs zwischen ihr und dem Ende jederseits nahe der Naht noch ein kleiner (etwa viertelgroßer) weißer Fleck. Der Grund der Decken ist rotbraun, was ich für unausgefärbt halte. Sonst stimmt alles anscheinend mit der Nennform überein.

Länge: 33 mm.

Deutsch-Neu-Guinea: Butauang, Kelana (ges. v. Rohde).

Typ im Berliner Museum.

3. *Potemnemus sepicanus* n. sp.

Stumpf schwarz, auf den Decken etwas glänzend, spärlich und ungleichmäßig rostbraun behaart mit grauweißlichen Beimischungen beim ersten Drittel und in der Endhälfte der Decken, ohne daß eine bestimmte Zeichnung zu erkennen wäre. Weiße Mittellängslinie auf dem Pronotum von gleicher Form wie bei *detzneri*, aber doppelt so breit. Auf der Seite des Pronotums unterhalb der Dornen eine schmale in der Mitte breit unterbrochene weiße Längsbinde. Unterseits fast ganz glatt, nur Brust- und Bauchseiten schwach braungrau behaart. Schenkel, Schienen und erstes Fühlerglied rostbraun und grau genetzt.

Mittelfurche des Kopfes sehr tief, nach vorn verbreitert, scharf ausgeschnitten mit außerordentlich stark aufgewulsteten, grobgerunzelten Seitenrändern, die hinten jederseits einen nach hinten, oben und außen gerichteten starken Doppelhöcker bilden. Der Hinterkopf, von den Augen durch eine tiefe Querfurche getrennt, ist dagegen nur flach, wenn auch grobrunzelig, in der Mitte und an seinem Vorderende punktiert. Das Pronotum hat vorn und hinten eine geschweifte Querfurche (wie *scabrosus*); es ist völlig glatt bis auf zwei Körnergruppen jederseits: eine auf der hinteren Hälfte der Seitendornen, die zweite unmittelbar vor der hinteren Querfurche nahe der Mittellinie; vor dieser Gruppe steht noch,

genau im Mittelpunkt jeder Prothoraxhälfte, ein einzelnes Körnchen. Die Decken sind annähernd parallel, am Ende flach eingebuchtet mit scharfem Aufsen- und geringerem Innendorn. Die Scheibe trägt drei Längsreihen breiter, aber kurzer, glatter, weit getrennter, nach hinten gewendeter Dornen. Die erste liegt unmittelbar neben der Naht; sie ist die kürzeste und erreicht nur ein Fünftel der Deckenlänge; sie besteht aus 4—5 Dornen. Die zweite Linie, 9—10 Dornen, ist die stärkste; ihre Dornen stehen zunächst dicht und werden allmählich weit getrennt; sie erreicht zwei Drittel der Deckenlänge. Ebenso lang ist die dritte, deren Dornen, obwohl gleich an Zahl, schwächer sind. Die Linien haben gleichen Abstand voneinander. Der Grund der Scheibe ist fein, z. T. nadelrissig punktiert, nach hinten schwächer werdend. Die sehr scharfe, mit Dornen gleicher Art besetzte Seitenkante reicht noch etwas weiter nach hinten; parallel mit ihr zieht etwas unterhalb eine Reihe von 15 Dornen; der Raum zwischen beiden ist dicht gekörnelt, während der Raum zwischen ihr und dem etwas aufgebogenen Aufsenrand, neben dem noch eine Reihe weitgetrennter, stumpfer Höcker entlangläuft, zerstreut und fein gekörnelt ist; die gesamte Skulptur des Seitengrundes wird nach hinten bedeutend schwächer.

Länge: 51 mm (Fühler 90 mm).

Deutsch-Neu-Guinea: Etappenberg (ges. 9.—17. X. 1912 von Ledermann, Kaiserin-Augusta-Fluss-Expedition).

Megalobrimus lettow-vorbecki n. sp. (Col. Cer. Lam.).

Von R. Kriesche, Berlin-Wilmersdorf.

Glänzend schwarz, mit ganz dünner braungelber Behaarung, die sich nur am Aufsenrand der Decken und auf einem kurz hinter dem dicht rostgelb behaarten Schildchen beginnenden und nach hinten etwas verbreiterten Nahtstreifen sowie auf der Unterseite des Körpers, der Schenkel und Schienen mit Ausnahme der Kniegelenke stark verdichtet. Oberseite von Schenkeln und Schienen dünner graugelb, proximale Hälften des 3.—5. Fühlergliedes grau behaart.

Der Umriss gleicht dem von *M. scutellatus* Aur., mit dem auch die Bildung der Fühler und Beine sowie die Skulptur von Kopf und Hals etwa übereinstimmt. Das Ende der Decken ist etwas stärker ausgezogen; an Stelle der Rippen finden sich hier Reihen von getrennten runden, großen, glatten, glänzend schwarzen Höckern, die kurz hinter der Mitte abbrechen; zwischen ihnen sind die Decken mit weit zerstreuten, flachen, feinen Punkten bedeckt. Auf dem Enddrittel der Decken stehen noch 1—2 kleine Höcker.